

**Betreff:** Fwd: GEJ.09\_156: Die Gedanken der Griechen über den allein wahren Gott

**Von:** Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

**Datum:** 22.05.2013 12:30

**An:** Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

**Betreff:**GEJ.09\_156: Die Gedanken der Griechen über den allein wahren Gott

**Datum:**Sun, 12 May 2013 01:54:24 -0400 (EDT)

**Von:**[GerdFredMueller@aol.com](mailto:GerdFredMueller@aol.com)

**An:**[OffenbarungenZdW@yahoogroups.de](mailto:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de)

**Kopie (CC):**[info@adwords-texter.de](mailto:info@adwords-texter.de)

Liebe Liste,

die beiden klugen und sehr wissbegierigen Griechen haben von Jesus eine sehr weitreichende und tief gehende Unterrichtung über die Allwissenheit Gottes des Herrn - es ist Jesus - erhalten. Siehe hierzu das vorherige Kapitel 155.

Die Griechen führen nun einen Gedankenaustausch über **"den allein wahren Gott"**, denn sie haben ihr bisheriges Leben in einer Religion der Vielgötterei des Volkes (Götterhimmel des Olymp) verbracht. Siehe dazu das hier eingefügte Kapitel 156.

*[GEJ.09\_156,01] Und Johannes (der Jünger Jesu) sagte: „Ja, liebe Freunde, die Sache verhält sich genau also (siehe Kapitel 155), ob sie euch auch nicht völlig klar ist; sie wird euch aber schon noch klarer werden, so ihr selbst in diese Schule in euch durch den Glauben an den einen, allein wahren Gott und durch die reine Liebe zu Ihm und zum Nebenmenschen treten werdet.*

**Es ist der Evangelist Johannes (= Jünger Jesu) der Einzige im Neuen Testament, der klar zum Ausdruck bringt, dass Jesus und Gott der Herr EINER ist; sie waren niemals getrennte Personen. Die Trinitätslehre der römischen und in der Folge auch der evangelischen Kirchen und anderer Absplitterungen ist falsch. Die Neuoffenbarung von Jesus belegt das klar und eindeutig.**

So wird auch verständlich, dass von den christlichen Priestern (römisch-katholisch und auch lutherisch) das Evangelium des Johannes in ihren Predigten und sonstigen Verlautbarungen nur eine recht geringe Rolle spielt: sie verstehen die geistigen Tiefen dieses Evangeliums nicht. Es wurde ihnen von den Theologen der Universitäten (an der hohen Schule) nicht gelehrt, denn Gott = Jesus kann

man nicht mit dem Verstand erfassen und lehren.

Und um ein tieferes Herzverständnis zu gewinnen, ist Theologie überflüssig, ja hinderlich, denn hier wird nicht Verstand, sondern Liebe benötigt.

Das ist die Verarmung dessen, was christliche Theologie genannt wird.

*[GEJ.09\_156,02] Für diese Schule aber besteht auf der ganzen Erde kein Haus, kein Tempel und keine ägyptische Pyramide; denn sie besteht allein nur im Erkennen der inneren Wahrheit aus Gott und danebst im getreuen Handeln nach der erkannten Wahrheit.*

**Für die Lehre des Ein-Gott-Glaubens besteht auf der ganze Erde kein Schulhaus mit Lehrern (sagt Johannes). Der Ein-Gott-Glaube kann allein nur im Herzen der Seele des Menschen heranwachsen. Voraussetzung ist die hingebende Liebe an Gott den Herrn = Jesus. In dieser tiefen Liebe zu Gott den Herrn gewährt Jesus dem Individuum Mensch (wenn er reif dafür ist) diese wahre Gott-Erkenntnis.**

Und: Wer wie ein besessener Krieger die falsche Trinitätslehre der römischen Kirche (oder Variationen davon) - weil auf getrennte Gott-Personen bezogen - verteidigt, zeigt damit klar an, dass er Gott den Herrn = Jesus noch gar nicht liebt, denn dann würde er sich so falsch gar nicht verhalten können.

*[GEJ.09\_156,03] Ihr (die anwesenden Griechen) aber habt die Wahrheit lange gesucht und habt sie nun denn auch gefunden. **Ihr wisset nun, was ein Mensch zu tun hat, um ein rechter Jünger der Schule des inneren Lebens** (das ist ein Leben ganz in Liebe) **zu werden, zu sein und zu verbleiben; aber das Wissen und Erkennen allein genügt noch lange nicht, um ein Jünger dieser inneren Lebensschule aus Gott im Menschen selbst zu sein, sondern das offene und freiwillige Handeln nach der erkannten Wahrheit** (die Wahrheit wird durch die eigens gegebene Gnade Gottes erkennbar) **macht den Menschen erst zum wahren und rechten Jünger in der***

**eigenen inneren Schule des Lebens** (im Herzen der Seele erkannt und gelebt, nicht in einem Schulhaus oder Tempel erlernt).“

*[GEJ.09\_156,04] Als die beiden von Johannes dies vernommen hatten, da dachten sie bei sich: „Sonderbar! Der Jünger spricht wie der Meister und sagt auch, daß wir hier die lange gesuchte Wahrheit endlich einmal gefunden hätten. Das ist wahrlich sehr löblich, nur – wir verspüren von dieser Wahrheit noch sehr wenig in uns! Wir sollen aber auch nach ihr handeln, aber wie möglich das, so uns die Wahrheit selbst noch sehr dunkel ist?*

***[GEJ.09\_156,05] Wir sollen nur an einen und allein wahren Gott glauben, Ihn über alles ganz rein lieben und unsere Nebenmenschen auch. Ja, das wäre eine der schwersten Lebensaufgaben eben nicht, – aber wer und wo ist dieser allein wahre eine Gott?***

*[GEJ.09\_156,06] Sich so zufällig nur irgend einen, allein wahren Gott denken und an dieses als Einen Gott gedachte Wesen dann aber auch schon ungezweifelt fest glauben, es zugleich über alles lieben und daraus auch seinen Nebenmenschen, das ist ein etwas sonderbares Verlangen. So ein jeder Mensch das tut, da hat dann ja auch ein jeder Mensch seinen eigenen Gott, was dann ebenso viele allein wahre Götter geben müßte, als wie viele Menschen auf der lieben Erde leben, gelebt haben und noch leben werden. Und das wäre ja dann noch ärger denn unser Vielgöttertum; denn wir wissen doch, an was wir uns zu halten haben, und es kann keiner zum andern sagen: ‚Siehe, der Zeus oder der Apollo, an den ich glaube und halte, ist besser als der deine!‘*

Das ist eine sehr irriige Überlegung der anwesenden Griechen: so könnte sich jedermann seinen eigenen Gott in seiner Phantasie bilden. Jedem seinen privaten Gott als Phantasiegebilde.

***[GEJ.09\_156,07] Bei dieser Lehre aber muß das mit der Zeit zu einem unvermeidlich derartigen Übel unter den Menschen führen, und ein jeder von Natur aus weisere Mensch wird seinem Gott auch offenbar den Vorzug vor dem Gott eines andern, von Natur aus minder begabten Menschen einräumen, und die alten Götterkriege werden wieder zum Vorschein kommen.***

***[GEJ.09\_156,08] Es muß demnach der eine und allein wahre Gott dem Menschen wie irgend außer ihm seiend mit der größten Bestimmtheit und Klarheit gezeigt werden, und daß nur an diesen Gott alle Menschen zu glauben und Ihn auch über alles rein zu lieben haben, – ansonst ist mit dieser Lehre keinem Menschen für die Dauer gedient.***

***[GEJ.09\_156,09] Es solle das unsertwegen auch der Gott der Juden sein, an den aber die erfahreneren Juden selbst nicht gar zu fest zu glauben scheinen; aber da heißt es: Licht geben über diesen Gott, sonst ist es auch mit dem Gott der Juden nicht um ein Haar besser als mit unserem Zeus, den wir auch noch nie zu Gesichte bekommen haben!‘***

Die hier unter sich diskutierenden Griechen finden in ihrem Verstand keine Lösung, wie die Eigenschaften des einen wahren Gottes sein könnten.

**Nun beteiligt sich Jesus an dieser Diskussion und macht den Griechen verständlich, wer der eine allein wahre Gott ist.**

Siehe dazu das folgende Kapitel 157 im 9. Band von "das große Evangelium Johannes" von Jakob Lorber, aufgeschrieben durch den Empfang des inneren Wortes in seiner Seele, hineingesprochen von Gott dem Herrn = Jesus.

Herzlich  
Gerd

E-Mail ist virenfrei.  
Von AVG überprüft - [www.avg.de](http://www.avg.de)

Version: 2013.0.3343 / Virendatenbank: 3162/6346 - Ausgabedatum: 21.05.2013